



Co-funded by
the Lifelong Learning Programme
of the European Union



Video-didactics in adult education and Participatory Video experiences in Germany

Einführung und Gesamtübersicht über die Benutzung von Video Methoden in der Erwachsenenbildung mit besonderem Schwerpunkt auf soziale Inklusion

Nationaler Forschungsbericht VISTA – Deutschland

VISTA - participatory Video and social Skills for Training disadvantaged Adults
Project n. 517865-LLP-1-2011-1-IT-GRUNDTVIG-GMP
Agreement n. 2011-3304/001-001

This project has been funded with support from the European Commission.
This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Die ersten Videogruppen wurden zu Beginn der 1970er in West Deutschland eingeführt. Ihre Ziele waren ähnlich:

- Der Medienkonsument muss von seiner Passivität befreit werden; die angesprochenen sollten befähigt werden „selber Journalisten zu sein“.
- In der lokalen Presse muss die Kommunikation über wenig berichtete Themen zu berichten, stimuliert werden.
- Nachbarschaftliches Verhalten und Gemeinschaftsdenken soll durch Informationen und Berichterstattung über gemeinsame Interessen und Probleme erneut aufleben.
- Lokale Geschichten sollen dokumentiert werden.
- Interessensgruppen, die sich bis dahin nicht in den Medien hervorheben konnten, sollten mehr Beachtung finden.
- Das Medium „Fernsehen“ soll zugänglicher werden.

Um eine Basis für ihre Videoarbeit zu schaffen, gründeten Videogruppen in Hamburg und Berlin ihre eigenen Medienzentren. Sie stellten Ausrüstung bereit und boten ihre Hilfe bei der Produktion an. Sie engagierten sich vornehmlich in den Bereichen der Jugendarbeit, Integration von Ausländern, Weiterbildung von Lehrern, der Drogenprävention, Unterstützung der alten und Hemmung des Verkehrs.

Heutzutage werden in Deutschland Videomethoden in sozialer und pädagogischer Arbeit wie folgt angewandt:

- therapeutische Arbeit und Beratung
- Bildung

Video-unterstützte Therapie wird hauptsächlich in folgenden Bereichen gefunden:

- Frühe Bildung
- Beratung in der Entwicklungspsychologie
- Ergotherapie
- Kunst-/Musiktherapie
- Verhaltenstherapie
- Medizinische Forschung (z.B. mit Schlaganfall Patienten, alten Menschen mit Demenz, Alzheimer Patienten)

Video-unterstützte Beratung wird in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Familienbetreuung
- Eltern-Kind Interaktion, wie z.B. in den Methoden des Video Home Trainings und Marte Meo

Der Vorgang der partizipatorischen Video Methoden in der Erwachsenenbildung steht noch am Anfang in Deutschland. Es gibt einzelne Institute/Menschen, die diese Methode in vorbereitenden Seminaren für Menschen, die sich darauf vorbereiten in Entwicklungsländern und sozialen Brennpunkten zu arbeiten, anwenden (siehe Frau Lisa Glahn und Frau Annette Assmy).

Die derzeitigen Studien und Forschungsprojekte über die Anwendung der Video Projekte in der Erwachsenenbildung in Deutschland fokussieren sich auf die Weiterbildung von Lehrern/Kinderbetreuern (z.B. Videographie, Video unterstützte Fallstudien, Video unterstützte Kurs- und Interaktionsforschung, mit Video Feedback). In einem generelleren Kontext werden Film Therapie und Entwicklungen in neuen Medien (in diesem Bildungsfernsehen) auch von verschiedenen Medienforschungsinstituten untersucht.

Studien und Forschung über Video Methoden in Bildung und therapeutischer Arbeit

1. Bild und Wort (BIWO): Erziehungswissenschaftliche Videographie - Kurs- und Interaktionsforschung

Picture and Word: Pedagogical Videography – course and interaction research

Das Forschungsprojekt BIWO lief von 2002 bis 2010 als Kooperation zwischen der Johann Wolfgang von Goethe Universität in Frankfurt und der TU Dortmund. Das Projekt untersuchte Erwachsenenbildungskurse mit der Hilfe von Videoaufzeichnungen. Diese Kurse werden üblicherweise primär auf Basis verbaler Interaktion untersucht. Die Forscher wollten diesen eingeschränkten Blickwinkel durch Benutzung von Videotechnologie durchbrechen und beweisen, dass die besondere Dynamik von pädagogischen Interaktionssystemen viel besser eingefangen werden kann durch das addieren einer visuellen Komponente zur Audioaufzeichnung. Der mögliche geleistete Beitrag zur Forschung der organisierten Erwachsenenbildung liegt bei Aspekten der multimodalen Interaktion, Gruppenverhalten, Trennung zwischen Front- und Backstage und dem Umgang mit Artefakten und räumlichen regulativen Elementen und ihre Annahme. Das Projekt hatte zusätzlich das Ziel die Forschungs- und Verwaltungsfähigkeiten der Studenten zu trainieren.

Die Ergebnisse des Projekts werden noch ausgewertet. Die Veröffentlichung einer Zusammenfassung der Ergebnisse wird zum Ende des Jahres erwartet. Mehr Informationen und eine Liste von bereits veröffentlichten Artikeln über das Projekt kann hier gefunden werden: <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/forschung/biwo.html>

(Quelle: Sigrid Nolda: Videobasierte Kursforschung, in Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 4/2007, S. 478-492)

2. »Kommunikation im Unterricht« – ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt am Oberstufen-Kolleg Bielefeld

„Communication in the classroom“ – a research and development project at the Upper-Level College Bielefeld

Das Projekt lief von 2006 bis 2010 an der Fachhochschule Bielefeld. Teilnehmer waren auch Lehrer und Forscher der Universität. Das Projekt entwickelte, erprobte und untersuchte das Konzept der videounterstützten Unterrichtsbetrachtung – kurz Videofeedback. Lehrer nahmen ihren Unterricht auf, wählten dann bestimmte Bereiche der Stunde und notierten ihre eigenen Fragen, die dann in einer Feedback Gruppe, bestehend aus Kollegen, diskutiert wurden. Die Ergebnisse zeigten, dass die Videoaufnahme des eigenen Unterrichts oder der, anderer, entscheidend sein kann in der Verbesserung der Lektion. Das aufgezeichnete Material ist eine großartige Gelegenheit die Schlüsselemente des professionellen Unterrichtens durch visuellen Austausch zu stärken. Es kann darin helfen Bereiche, die Verbesserung benötigen aufzudecken, erlaubt Kollegen praktische Tipps zu geben und unterstützt Selbstreflektion und Kooperation.

Wie ist Videofeedback anders von anderen videounterstützten Methoden?

- Lehrer wurden aktive Teilnehmer in ihrer Weiterbildung
- Eine symmetrische Kommunikation ist Voraussetzung für die Methode; es ist kein Trainer beteiligt, der „richtig“ und „falsch“ auslegt
- Es geht um Empfindung nicht Bewertung
- Lehrer werden beim Unterricht beobachtet und sie beobachten ihren eigenen Unterricht und den anderer Lehrer während der Diskussionen. Das Ziel hiervon ist, dass sie eine andere Perspektive auf ihren Unterricht erhalten unter Berücksichtigung ihrer Anmerkungen und den ihrer Kollegen
- Der Erfolg der Methode wird nicht durch Qualitätsverbesserungen oder objektive Forschungsdaten gemessen, sondern durch das Entstehen von verschiedenen subjektiven Perspektiven auf Fragen, die die aufgenommenen Lehrer selber stellen

Was sind mögliche Risiken der Methode?

Zu versuchen die Methode mit der Forderung nach Qualitätsverbesserung zu verknüpfen und dann zu erproben. Dadurch wird der Effekt neue Perspektiven zu gewinnen evtl. gefährdet (z.B. wird das Machen von Fehlern anders betrachtet)

Ein weiteres Risiko ist, dass das Videofeedback und die Kommunikation über den Unterricht später nicht benutzt werden.

Ein drittes Risiko könnte sein, dass das Videofeedback zu verletzender Kommunikation über bestimmte Handlungen der Lehrer und zu Konflikten zwischen dem Lehrerkollegium führen könnte.

Die Anthologie des Projekts kann hier gefunden werden: <http://www.v-r.de/en/Trautmann-Sacher-Unterrichtsentwicklung-durch-Videofeedback/t/1001005028/>

(Quelle: Josef Keuffer: Ein Konzept für die Lehrerbildung mit Zukunft, in Matthias Trautmann (ed.) and Julia Sacher (ed.): Unterrichtsentwicklung durch Videofeedback - Besser kommunizieren lernen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010, S. 187-200)

3. Fall-Laboratorium der Arbeitsgruppe Videofallarbeit

Case laboratory of the workgroup "Video case management"

Die Arbeitsgruppe „Videofallarbeit“ an der Universität Tübingen ist seit Jahren mit Fragen der Kompetenzentwicklung von Lehrern, Beratern und Trainern beschäftigt; ursprünglich nur in der Erwachsenenbildung, neuerdings aber auch in Schulen und Universitäten. Ihre Arbeit ist verwurzelt in einem Forschungsschwerpunkt mit dem Ziel der Professionalisierung von Mitarbeitern in Bildungstätigkeiten durch Fallarbeit.

Das Falllabor stellt eine Plattform mit Videofällen zur Analyse bereit und eine Möglichkeit interaktiv an authentischen pädagogischen Situationen in verschiedenen Bereichen, didaktisch-methodischen Rahmen und im Kontext der Erwachsenenbildung/-weiterbildung und in der Schul- und universitären Bildung zu arbeiten.

Die Videofallbeispiele können in bestehenden Bildungskonzepten für pädagogische Mitarbeiter integriert werden oder die Basis für neu entwickelte, zeitlich und räumlich flexible, sowie formelle und informelle Konzepte bilden. Das Falllabor liefert die Möglichkeit auf die Plattform im Selbststudium als Benutzer zuzugreifen, unabhängige Lerngruppen zu unterrichten oder organisierte Kurse als Moderator zu gründen. Ergänzende Anweisungen und didaktische Materialien werden den Videofallbeispielen beigelegt.

Weitere Informationen über das Projekt lassen sich hier finden:
<http://www.videofallarbeit.de/index.php>

4. Unterricht im Diskurs

Teaching in discourse

Das Projekt „Unterricht im Diskurs“ stellt die videounterstützte Verbesserung der Unterrichtsqualität in den Fokus. Videounterstützte Fallbetrachtung in symmetrischen, professionellen Lerngruppen (Schulgruppen, Expertengruppen, Seminare für Fortgeschrittene, Seminare für Fachleute) wird auf Basis eines Flussdiagramms beschrieben. Sie beschreiben und kommentieren auch das Anwenden von kooperativer („kollegial“) Unterrichtsberatung in dem System des reflektiven Trainings. Das Ziel ist es Reflektions-, Führungs- und Entwicklungsfähigkeiten als Elemente des professionellen Unterrichtens zu fördern.

Mehr Informationen zu dem Projekt hier: <http://www.videogestuetzte-lehrerbildung.de/index.html>

5. Filmtherapie – Therapeutisches Potenzial des erzählerischen Films

Henriette Heidbrink ist eine wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen, wo sie an narrativen und ästhetischen Innovationen im postklassischen Film und Computerspielen arbeitet. Ihre Promotion handelt von der Integration von Filmen im therapeutischen Kontext.

Sie untersucht wie Filmtherapie das therapeutische Wissen über Prozesse der Veränderung und das medienspezifische Wissen über filmische Stimuli kombiniert. Die theoretischen Rahmen, die Medien-, kulturelles und filmwissenschaftliches, sowie psychologisches und therapeutisches Wissen kombinieren sind immer noch kontrovers. Sie untersucht wie die Integration filmischer Schilderungen im therapeutischen Prozess, das auswählen und implementieren des richtigen Films in die Therapie, mit der Erwartung eine Veränderung durch den filmischen Stimulus einzuleiten, ist eine ausgesprochen anspruchsvolle Aufgabe für Therapeuten. Die Auswahl eines passenden Films und seine angemessene Umsetzung ruft nach einem filmanalytischen Konzept, das sich auf die Hauptaufgaben der therapeutischen Beobachtung konzentriert: soziale Interaktion, Konflikte, moralische Strukturen, Charakterdesign und die filmischen Verweise zum privaten Sein des täglichen Lebens des Klienten. Außerdem muss auch bedacht werden, dass es ästhetische, spielerische, experimentelle und simulative Qualitäten gibt, die das Medienprodukt und den zu erwartenden Empfang im hohen Maße formen. Desweiteren muss das ganzheitliche Konzept der „Identifikation“ durch die Teilformen der „Charakter-Bindung“, die sich vom themenzentrierten Blick auf Charaktere trennen, ersetzt werden.

(Quelle: Henriette Heidbrink: »Filmtherapy«: Basic Principles of Theory and a Case of Film Analytical Praxis, Abstract for the 7th International Conference of the Society for the Cognitive Study of the Moving Image, Copenhagen 24-27 June 2009)

Erfahrung und gute Praktik in Deutschland

1. Videotherapie, Filmtherapie, Video Theater

Es gibt keinen klaren unterschied zwischen Videotherapie und Filmtherapie in der Praxis in Deutschland. Sie sind oft sehr ähnlich definiert sowie als Kunsttherapie inmitten Musiktherapie, Theater oder Maltherapie kategorisiert. Qualifizierte Kunsttherapeuten arbeiten in Rehabilitation, im Gesundheitswesen, Erwachsenenbildung, Seniorenheimen, mit Kindern oder Menschen mit Behinderung. Das Hauptkonzept der therapeutischen Einbeziehung der Kunst ist der Ausdruck des Innenlebens mit der Hilfe von verschiedenen Arbeitsmethoden der visuellen Kunst. Durch malen, zeichnen oder das kreieren von Skulpturen versuchen Klienten/Patienten ihre inneren Gedanken und Gefühle zu beschreiben und verbessern so auch ihre Ausdruckskunst. Die Methoden können so unterschiedlich sein, wie die Kunst selbst. Kunsttherapeuten benutzen diese Methoden zur Diagnose und analysieren psychologische Konflikte und versuchen ihren Klienten dabei zu helfen, diese Konflikte zu lösen.

Video Therapie wird in der Medizin benutzt als eine neue experimentelle Behandlung für Schlaganfallpatienten, wo die konzentrierte Beobachtung von Bewegungen im täglichen

Leben sich abwechselt mit dem trainieren eben gleicher. Patienten schauen sich Videos von einzelnen Bewegungen, die zu alltäglichen Handlungen gehören an.

Eine andere medizinisch-pädagogische Theorie/Methode, die visuelle Medien benutzt ist die „Regulative Bild und Filmtherapie“ von Prof. Bernd B. Schmidt. Die „Bildkommunikation“ Forschungsgruppe startete ein motivierendes Gewaltpräventionsprojekt mit Kindergarten Kindern („Kinder-Medien-Verhalten“). Laut der Theorie liegt die Basis der motivierten Verhaltensregulation in den Erinnerungen, also vom pränatalen Alter an. Die Projektgruppe untersuchte die notwendigen Konditionen um das Erinnerungsvermögen von Kindern im Kindergartenalter am besten zu entwickeln. Die Methode integriert verschiedene wissenschaftliche Disziplinen wie Neurobiologie, Neuropsychologie, Kommunikationspsychologie und Medienwissenschaften. Die Theorie wird nun in die Praxis versetzt durch das Ausbilden der Kindergartenlehrer, mit verhaltensauffälligen Kindern (Probleme sich emotional zu binden, aggressives Verhalten oder Sprachverweigerung) umzugehen und ihnen zu helfen sich zu integrieren. Der Weiterbildungskurs in Potsdam hilft Lehrern den wissenschaftlichen Hintergrund von Verhaltensstörungen zu verstehen. Es bringt ihnen bei wie man „exzentrisches“ Verhalten von Kindern erkennt, analysiert und reguliert. Es benutzt visuelle Fallanalysen von Kindern aus ausgesuchten, abgeschlossenen Fällen. Die Zielgruppe des Kurses schließt Leiter und Lehrer von Kinderbetreuungseinrichtungen mit ein.

Mehr Informationen über die Kurse und die Methodik kann hier gefunden werden:
www.vita-progress.de

Zur Definition und Benutzung von „Video Theater“ in der Praxis in Deutschland haben wir keine Informationen gefunden. Am Nahesten war die Benutzung des Psychotheater. Psychotheater ist eine Methode der Psychotherapie in der Klienten spontane Dramatisierung, Rollenspiel und Selbstinszenierung benutzen um Einblick in, und Verständnis ihres Lebens zu erreichen. Entwickelt von Jacob L. Moreno, M.D, war Psychotheater die erste anerkannte Methode der Gruppenpsychotherapie. Durch das wiedererschaffen von Lebenssituationen und das schauspielerische Darstellen in der Gegenwart haben Klienten die Möglichkeit ihr Verhalten zu beurteilen und eine bestimmte Situation in ihrem Leben besser zu verstehen.

Das Arbeiten mit Psychotheater ist weitverbreitet in Deutschland.

Es wird von ca. 900 Therapeuten benutzt. In den letzten Jahren ist die Methode auch in der Einzeltherapie eingeführt worden, besonders in der Behandlung von Kindern. Es wird in psychiatrischen Kliniken, psychosomatischen Abteilungen, Beratungsdiensten, in der Ausbildung von Pädagogen, in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung sowie in Unternehmens- und Geschäftsberatung benutzt. Jedoch wird die zielgerichtete Anwendung von Videoaufzeichnungen für die Reflexion kaum benannt.

Weitere Informationen zu Psychotheater in Deutschland hier:

<http://www.vikas.de/federspiel%20-%20psychodrama.html#psychodramageschichte>

<http://www.pife.de/moreno.html>

<http://www.moreno-goslar-ueberlingen.de/>

2. Audiovisuelle Beratung

Marte Meo

Marte Meo („aus eigener Kraft“) ist eine Methode der Bildungsberatung. Es wurde in den späten 1970er und frühen 1980er von der niederländischen Bildungsberaterin Maria Aarts entwickelt. Sie erkannte, dass es schwerwiegende Probleme gab wissenschaftliche Einblicke über die Probleme eines Kindes Eltern und anderen Erziehern zu vermitteln, da diese oft nicht in der Lage sind pädagogische Fachsprache zu verstehen und die Relevanz der Einblicke für das alltägliche Leben zu identifizieren. Sie entwickelte eine Methode, in der normale Situationen zwischen Kind und Erzieher auf Video aufgezeichnet und dann später zusammen besprochen werden. Dadurch sollen Stärken und Schwächen sowohl vom Kind als auch vom Erzieher in ihrer Interaktion leichter erkannt werden, was wiederum beiden helfen soll, den Optimismus und die Kraft zu entwickeln, die Erziehungsprobleme selbstständig zu lösen. Das wichtigste Instrument dafür ist es die Kommunikation zu verbessern. Die Methode wird nicht nur in den Niederlanden sondern auch in Skandinavien, Frankreich, Irland, Deutschland, Indien oder Dänemark praktiziert.

Das IFS-Institut für systemische Familientherapie, Supervision und Organisationsentwicklung in Essen, Deutschland, benutzt die Marte Meo Methode in therapeutischer Arbeit mit benachteiligten Familien.

Ihre Webseite ist hier zu finden: <http://www.ifs-essen.de/>

**Wir führten eines unserer Interviews mit einer Marte Meo
Ausbilderin, Frau Maria Behr. Unser Film wird einen tieferen
Einblick in die Methode gewähren.**

Video-Home-Training

**Video-Home-Training ist ein methodisches Konzept in den
Niederlanden, das in der Therapie mit Familien mit Eltern-Kind
Beziehungsproblemen benutzt wird.**

**In Deutschland wurde die Methode seit 1990 durch SPIN
Deutschland, einer non-profit Organisation, die nach dem
Qualitätsprinzip und der methodischen Vorgehensweise von SPIN
Netherlands vorgeht, verbreitet und weiterentwickelt.**

**Die Hauptaufgabe des Video Home Trainings liegt darin die
erzieherischen Fähigkeiten und das Selbstwertgefühl zu steigern,
damit Eltern (wieder) in der Lage sind ihre eigenen Konstruktiven
Lösungsansätze für Probleme zu finden. Das methodische Konzept
beruht auf 4 Säulen:**

- Grundkommunikation, abgeleitet aus der natürlichen Mutter-Kind Kommunikation, soll das Modell für erfolgreiche Kommunikation sein und bezieht sich auf alle Lebensaspekte
- Videos sind mehr als eine methodische Hilfe. Sie ermöglichen, dass komplizierte Situationen visualisiert und verständlich für die betroffenen Familien werden können, und sie formen die Verständnisbasis für die Zusammenarbeit. Zusätzlich ist die emotionale Distanz zur Originalsituation sehr hilfreich für die Analyse von erfolgreichen Interaktionen und ihre Wirkung
- Als Grundprinzip werden in der gemeinsamen Analyse der Aufzeichnungen nur Beispiele und Elemente erfolgreicher Kommunikation gezeigt und diskutiert. Ein positiver Ansatz, z.B. die Beobachtung und Bestätigung von erfolgreichen Kommunikationsformen wird als effektiver für den Lernprozess gesehen als die Analyse von Problemen. Es kreiert auch eine entspanntere Atmosphäre und fördert damit die persönliche Entwicklung von Eltern und

Kindern. Probleme, die Eltern erwähnen werden freundlich vom VH Berater empfangen und sie werden gemeinsam als Wünsche oder Lernziele neu formuliert

- Das Menschenbild in VHT nimmt an, dass jede Person die Mittel innehat, die entdeckt und entwickelt werden müssen. Hier bedeutet das, dass Elemente der Grundkommunikation für jeden Elternteil verfügbar sind und sie können durch die visuelle Hilfe entdeckt und verstärkt werden. Das passiert bei der Stärkung des Selbstwertgefühls, welches dazu führt, dass Eltern ihre eigenen Fähigkeiten (wieder-)entdecken und anwenden

Es gibt zwei weitere Anwendungen der Video-Home-Trainingsmethode, die von SPIN entwickelt wurden.

Video-Interaktions-Begleitung ist das Benutzen der VHT Grundprinzipien in der Kontrolle und Kooperation von Fachleuten im sozialpädagogischen Bereich.

Video-Schul-Training hilft bei der gegenseitigen Abstimmung zwischen Lehrern und Lerngruppen, unterstützt Lehrer darin Kindern mit besonderen Bedürfnissen zu helfen, hilft Tutoren schwierige Kinder zu integrieren und Eltern auf positive Weise zu aktivieren.

Mehr Informationen zu VHT und SPIN Deutschland hier zu finden:
<http://www.spindeutschland.de/>

Die VHT Methode wurde auch in den Erwachsenenbildungskursen anderer Institutionen eingebaut. Das Deutsche Rote Kreuz unterhält einen Kurs, der die Beratungs- und Kommunikationsfähigkeit steigert, namens Video Coaching. Video Coaching integriert Elemente aus systemischer Beratung (Therapie), ergebnisorientierte Brückentherapie, neurolinguistische Programmierung und Video Home Training zu einem effektiven und ergebnisorientierten Trainingskonzept.

Weitere Informationen über den Kurs hier: <http://www.drk-bildungswerk.de/cms/index.php?t=1113>

3. Partizipatorischer Film

Partizipatorischer Film ist eine bekannte aber selten benutzte Methode in Deutschland. Es gibt medienpädagogische Projekte, die das Element der Partizipation in ihren Vorgängen benutzen, aber konkrete partizipatorische Filmprojekte werden nur von sehr wenigen Institutionen betrieben. Die, die wir in unserer Liste hier aufzeigen, decken so ziemlich den gesamten deutschen Beitrag zur PF Methode. Die führende Institution auf dem Gebiet ist my-View in Köln; daher führten wir eines unserer Interviews mit der Chefin von my-View.

1. my-View Partizipatorischer Film

my-View ist eine filmmachende Firma in Köln, gegründet und geleitet von Lisa Glahn, die, dem Wort nach anderer Menschen, die in der Medienpädagogik arbeiten, DIE Expertin auf dem Gebiet des partizipatorischen Films in Deutschland. Sie arbeitet seit sechs Jahren mit dieser Methode; zu Beginn sogar ohne zu wissen, dass die Methode, die sie benutzte als Partizipatorischer Film bezeichnet wurde. Sie benutzen die PF Methode in der Sozialarbeit, hauptsächlich mit jungen Menschen (unter 25) aber auch mit Erwachsenen.

Wie auf ihrer Webseite beschrieben, unterstützen sie Menschen mit der PF Methode darin, ihre eigenen Geschichten in Form einer

Dokumentation oder eines Kurzfilms zu erzählen. Teilnehmer in ihren Projekten schreiben ihr eigenes Skript und filmen und schneiden alles selber. Der Höhepunkt ihrer Leistung ist die Premiere vor einem breiten Publikum. PF gibt Menschen eine Stimme, die sonst ungehört blieben. Es ist eine Methode, die jeder benutzen kann, egal ob man lesen und schreiben kann. Einen Film mit der Kamera drehen und dann das Ergebnis sehen schafft nicht nur neues Wissen sondern macht auch Spaß.

Die Zielsetzung in der PF Arbeit folgt immer den Bedürfnissen der Teilnehmer. Die Gruppe muss in allen Aspekten ihre eigenen Entscheidungen treffen; der Tutor ist da um mit Problemen und Fragen zu helfen. Daher trifft der Tutor nicht mit einem fertigen Konzept ein, wie der Film sein soll, sondern lässt die Ereignisse während des Projekts den Weg bestimmen.

Das Ziel ist es folgende Prozesse zu erreichen:

- Gestalterische Betrachtung der eigenen Geschichte und sozialer Umstände
- Innere Entwicklung
- Stärken sozialer Kompetenzen und Vorbereitung auf das Berufsleben
- Vorurteilabbau durch Kommunikation
- Änderung des Blickwinkels
- Dialog und Verständnis zwischen verfeindeten Gruppen und Konfliktparteien
- Missstände aufzeigen und öffentlich machen

Ein großangelegtes Projekt von my-View war „Partizipatorischer Film – Filme machen auf einfachstem Weg“, ein vier monatiger Weiterbildungskurs für Studenten der Sozialarbeit in Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln. Erst, lernten die Studenten den Umgang mit der Videokamera und dem Audio Equipment und dann entwickelten sie Filme, die ihr Leben als Studenten untersuchten. In der zweiten Phase des Projekts, probierten sie das Erlernte in ihrem Praxissemester aus und leiteten Gruppen von

Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, Filme über Themen, die sie interessierten zu machen.

Mehr Informationen über die Firma und ihre laufenden Projekte unter:

www.myview-video.de

www.koelnerblicke.de

Frau Glahn hält es auch für sehr wichtig die PF Methode mit Menschen, die in der Sozialarbeit tätig sind zu teilen und führt Einführungsveranstaltungen für Menschen, die dabei sind in der Entwicklungshilfe zu arbeiten. Diese Kurse laufen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. in Köln unter dem Titel „Geschichtenerzählen durch Partizipatorischen Film“.

Die Kurs Webseite ist hier zu finden:

<http://www.konfliktbearbeitung.net/node/5284>

2. Annette Assmy Dokumentarfilmer

Annette Assmy ist Autorin, Regisseurin, Editor und Kursleiterin im Bereich „Partizipatorischen Film“. Sie hat 12 Jahre als freischaffende Filmemacherin in Deutschland, Mexiko und Spanien gearbeitet. Sie studierte Mediendesign und später Dokumentarfilmschaffen. In 2010 machte sie einen Weiterbildungskurs für die Methode des partizipatorischen Films.

Wir kontaktierten und interviewten sie auch. Ihre Erfahrungen und Meinungen über die Methode wird in unserem Film gezeigt.

3. Spirit of Football e.V. und Universität Erfurt

Fußball für Entwicklung in Afrika

Spirit of Football e.V. (eine non-profit Organisation) nahm Teil an einem einzigartigen Projekt, eine Fallstudie in sozialer Geschäftsführung und Fußball für Entwicklung in Afrika. Studenten aus ganz Deutschland und Europa wurden ausgewählt, geschult und von Spirit of Football e.V. – in Kooperation mit der Universität Erfurt – zu Fußball für Entwicklungsprojekte in 16 Ländern in Afrika in 2009-2010 geschickt. Die Freiwilligen wurden mit dem Werkzeug Partizipatorischer Film ausgestattet, und sie benutzten diese Technik um die Menschen in verschiedenen afrikanischen Fußballprojekten zu befähigen ihre eigenen Geschichten auf diesem Weg zu erzählen – und Film zu benutzen, dies zu dokumentieren.

Die Projekt Webseite:

www.spiritoffootball.com and www.spirit-of-football.com

4. Glocal Films

Silke Beller und Kerstin Rickermann

Glocal Films Ltd. Ist eine deutschsprachige Filmfirma mit Sitz in London, die 2004 von Kerstin Rickermann und Silke Beller gegründet wurde. Sie kombinieren Qualifikationen in Filmemachen, Sozialarbeit und visuelle Anthropologie.

Wie sie auf ihrer Webseite beschreiben, durch Förderung von partizipatorischen Filmworkshops mit Gemeinschaften auf der ganzen Welt, befähigt Glocal Films einzelne und Gruppen in der Schaffung einer Stimme durch Film. Diese Filme liefern nicht nur

einen Kommunikationsweg für den Einzelnen, sie liefern eine Repräsentation der Gemeinschaft und geben dem Zuschauer einen Blickwinkel von innen.

Sie haben soweit mit verschiedenen Gruppen in England, Deutschland, Pakistan und Kenia zusammengearbeitet. Sie entwickeln spezifische Filmprojekte mit nationalen und internationalen Wohltätigkeitsorganisation/NGOs und Schulen, die eine nachhaltige und weit reichende Wirkung haben.

Ihre partizipatorischen Filmprojekte:

- Die Hochzeit der Prinzessin

Ist eine Geschichte geschrieben, produziert und gefilmt von Schulkindern mit Lernbehinderungen in Singen, Deutschland. Über einen Zeitraum von 2 Wochen, schrieben die neun Jahre alten Kinder ihre eigenen Dialoge, schafften ihr eigenes Storyboard, probten ihre Rollen und nahmen ihre eigene Musik auf. Die Klasse verbrachte dann einen Tag mit dem filmen ihres eigenen Märchens.

- Glocal Films unterhält weltweit verschiedene Projekte um kreativen interkulturellen Austausch zwischen Kindern aus verschiedenen Ländern zu fördern.

Take 2 gibt Kindern die Gelegenheit über Konzepte von Lokalität und Zugehörigkeit nachzudenken, Ideen über die Welt um sie herum auszutauschen und über sich selbst in Relation zu anderen zu lernen. Es schafft die Gelegenheit sich für Vielfältigkeit zu begeistern, durch das Wachsen des eigenen Wissens und der Entwicklung von interkulturellen Beziehungen. Take 2 ist ein sich

ausbreitendes Netzwerk, das derzeit von Pakistan nach Deutschland und Großbritannien reicht.

In dem Film reden Kinder (aus der Kardinal Bea Grundschule in Riedböhringen, Deutschland und aus der Al Aryn Schule, Bundesmittelstufe für Mädchen und Bundesgymnasium für Jungen in Gulmit, Pakistan) mit ihren Partnergruppen über ihre verschiedenen Religionen und Kulturen, zeigen einander gegenseitig das tägliche Leben in einem Familienheim, diskutieren ob Kinder einen Traktor fahren dürfen sollen und am allerwichtigsten, versuchen rauszufinden wer die beste Fußballmannschaft hat.

Die Webseite der Firma: www.glocalfilms.net

Bildungsfernsehen in Deutschland

In den 60ern glaubten deutsche Fernsehverantwortliche an die Fähigkeit des Fernsehens die „Menschheit zu verbessern“. Es wurde erwartet der „Schulleiter der Nation“ zu werden, das gesamte Bildungswesen zu verändern und die Schulbildung zu revolutionieren. Das ist nicht passiert, aber Bildungsfernsehen ist ein wichtiger Bestandteil der Agenda der Fernsehsender geworden.

Die sogenannten Vollprogramme des Fernsehens sind nach Rundfunkstaatsvertrag verpflichtet nicht nur Unterhaltung zu bieten, sondern auch Information, Bildung und Beratung. Das gilt ganz besonders für die öffentlich-rechtlichen Sender, von denen explizit erwartet wird, der Öffentlichkeit diese Dienste zu präsentieren. Seit der Einführung des dualen Rundfunksystems in den 80ern auf Grund des Wettbewerbs durch die privaten, ist hauptsächlich das Unterhaltungselement zu den Hauptsendezeiten der öffentlich-rechtlichen Sender gestiegen. Es wurde jedoch erkannt, dass es die Bereiche Bildung und andere Minderheitenprogramme sind, wo die öffentlichen Sender ziemlich ohne Wettbewerb sein können. Die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit an die öffentlich-rechtlichen Sender, Bildungsfernsehen zu bieten wird durch die öffentliche Meinung bestätigt, da 80% der befragten, Kultur-, Bildungs- und Kinderprogramme als wichtig und erwünschte Sparten dieser Sender ansahen. Kultur- und Bildungsprogramme werden oft als die Lieblingssparten im öffentlich-rechtlichen Fernsehen benannt. Es sind nur Nachrichtenprogramme, die noch populärer sind, während Unterhaltungsprogramme einen viel kleineren Anteil der Präferenz bei den öffentlich-rechtlichen Sendern genießen.

Der Gesetzgeber setzte keine feste Definition für die Bildungsaufgaben der Sender fest. Es ist schwer abzuwägen, was zum Bildungsfernsehen gehört und was nicht, aber ein charakteristisches Zeichen ist, dass Bildungsfernsehen die bewusste Vermittlung von Lerninhalten als Ziel hat. Wenn dieses Kriterium als Startpunkt benutzt wird, können sich drei Kategorien ergeben:

- Bildungssendungen im engeren Sinn: Lehrplanprogramme mit oder ohne Bescheinigung, die dem Lehrplan der Schulen folgen und eine didaktische Komponente (Selbststudiumprogramme, z:b. Telekolleg; Erwachsenenbildungskurse; Schulfernsehen). Diese Sendungen können nur auf ARD 3 gefunden werden, und sie nehmen ungefähr 20% der Sendezeit ein
- Bildungssendungen im weiteren Sinn: Sendungen und Serien, dessen Bildungsinhalt einer breiteren Masse gefallen soll. Es gibt keine klar definierten Lerneinheiten, wie in der ersten Kategorie, aber der absichtliche Charakter fällt auf, durch das Ziel der Informationsweitergabe, Erklärung und Beratung (Dokumentarsendung oder wissenschaftliches Magazin, kulturelle, ökologische oder technische Themen; Kampagnen; spezielle Themenbrennpunkte oder Motto Tage für soziale Themen; Vorschul- und Kinderprogramm). Diese Sendungen nehmen 18% der Sendezeit der öffentlich-rechtlichen Sender ein, 28% der Sendezeit bei ARD 3.
- Zufälliger Effekt der Sendungen: einige Sendungen, die ursprünglich nicht dafür gedacht sind Bildungsinhalte zu vermitteln, können einen zufälligen Bildungseffekt auf Empfänger haben (Unterhaltungssendungen mit informatorischen oder Beratungsaspekten, Nachrichtensendungen, politisches Kabarett)

Neue Entwicklungen

- Offene Serie, statt Kursserie, die strikt aufeinander aufbauen und durch neue technologische Möglichkeiten begünstigt werden (z.B. Quarks und Co (WDR), welches eine sekundäre Plattform im Internet hat, wo Abschriften der Sendungen heruntergeladen und komplette Folgen angesehen werden können)
- Internet, Podcasts, Mobiltelefone – Sendungen entwickelt für die verschiedenen Arten neuer Technologie
- Unterhaltende Bildung: ausprobiert seit den 70ern, das Ziel ist es eine breitere Masse mit Bildungsinhalten zu erreichen, durch ein unterhaltendes Format. Beispiele: „Deutsch Klasse“ (BR-alpha), welches durch ein Seifenoper Format versuchte Migranten zu motivieren, deutsche Sprachkurse zu besuchen; “Das Kreuz mit der Schrift” (BR-alpha), welches das Problem des Analphabetismus aufgriff mit Online Unterstützung; „Die Sendung mit dem Elefanten“ (WDR), eine äußerst erfolgreiche Kindersendung, die Bildung und Unterhaltung kombiniert

- Orientierungsprogramme: ihr Ziel ist es dabei zu helfen, Bildungsangebote zu finden und eine Übersicht und einführendes Wissen über Bildungsnetzwerke zu vermitteln (z.B. „Ich mach’s“ (BR-alpha), welches Informationen über verschiedene Berufe liefert)

Das „Webkolleg NRW“ ist eine spezielle Kooperation im Bereich der Erwachsenenweiterbildung. Es ist ein Internet Portal, das Menschen mit Interesse an Weiterbildung hilft, entsprechende anerkannte Bildungskurse zu finden. Der WDR nimmt Teil an der Webseite zusammen mit Volkshochschulen und der Westdeutschen Handelskammer, und er trägt allgemeine Themen aus der Serie „Planet Wissen“ bei. „Planet Wissen“ und besonders „Planet Schule“ sind Internet Portale des SWR und WDR, die Bildungssendungen kombinieren und zugänglich machen im engeren wie auch weiteren Sinn für Schüler und Studenten.

(Quelle: Elke Schlote: Im Auftrag der Bildung – Ein Überblick zum Bildungsfernsehen, TelevZion, 21/2008/2)

Links zu den Bildungssendungen:

BR-alpha <http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/index.html>

BR-alpha ist ein 24 stündiger Bildungssender des Bayerischen Rundfunks, der 1998 gegründet wurde. Sie bieten Sprachkurse, Weiterbildungskurse, Universitäts- und Wissenschaftssendungen, sowie Sendungen in den Bereichen Religion, Musik, Philosophie, Literatur, Kunst und Kultur.

Beispiele der Bildungssendungen:

Wissen macht Ah! (WDR), Galileo (Pro7), Die Sendung mit der Maus (WDR), Willi wills wissen (BR), Telekolleg, Quarks und Co (WDR), Deutsch Klasse (BR-alpha), Der Kreuz mit der Schrift (BR-alpha), Die Sendung mit den Elefanten (WDR), Ich mach’ s (BR-alpha), Planet

Wissen (Planet Knowledge) and Planet Schule (Planet School) (SWR, WDR),

Telekolleg (BR-alpha) <http://www.br.de/telekolleg/telekolleg108.html>

Telekolleg bietet Weiterbildungskurse für schulische und berufliche Qualifikationen. Kursteilnehmer werden von erfahrenen Lehrern und Trainern betreut; nicht nur durch das Fernsehen, sondern auch in persönlichen Treffen.

Ich mach's (BR-alpha) <http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/ich-machs/index.html>

Anna, Schmidt & Oskar (BR-alpha) <http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/anna-schmidt-und-oskar/anna-schmidt-und-oskar102.html>

Deutsch für ausländische Kinder

Die Serien sind vornehmlich für Kinder von Migranten Familien und ausländische Arbeiter in Deutschland vorgesehen. Es orientiert sich am Lehrplan „Begegnung mit einer Fremdsprache in der Grundschule“. Es ist kein Sprachkurs. Es versucht den Zugang zur deutschen Sprache durch lustige und überraschende kurze Szenen, Lieder, Spiele und Geschichten zu erleichtern, und versucht Kinder zum reden, singen, spielen oder die Charaktere zu imitieren, zu motivieren.

Quarks und Co (WDR) <http://www.wdr.de/tv/quarks/>

Wissen macht Ah! (ARD) <http://www.wdr.de/tv/wissensmachtah/>

Die Sendung mit dem Elefanten (WDR) <http://www.wdrmaus.de/elefantenseite/>

Webkolleg NRW <http://www.webkolleg.nrw.de/>

Projekt „Vielfalt und Integration“ (WDR)

Der WDR hat besondere „Ordner“ auf seiner Webseite über die verschiedenen Themen, wo er alle Informationen, Veranstaltungen, Nachrichten, Fernsehsendungen und Projekte in denen sie Kooperieren, sammelt. Der Vielfalt und Integration Ordner bietet

viele Artikel und Informationen über alle Fragen bezüglich Migration in Deutschland. Es gibt bestimmte Fernsehsendungen (z.B. Roots, in der man die Familie einer Person mit Migrationshintergrund in jeder Folge kennenlernt) und Projekte (z.B. „Stadtteilmütter in NRW“, in dem Migranten Mütter sich gegenseitig versuchen zu helfen, nicht isoliert in der Gesellschaft zu sein), die sich auf Migranten Probleme konzentrieren.

Die Webseite für den „Ordner“ ist hier zu finden:

http://www1.wdr.de/themen/archiv/sp_integration/uebersicht_integration100.html

RTL com.mit Preis

Seit 2008 schreibt der Fernsehsender RTL Filmanträge von jungen Menschen über Integration in Deutschland aus. Für die beste Projektidee händigen sie den com.mit Preis aus. Das Ziel ist es junge Menschen zu engagieren, die Diversität ihrer Umgebung und der Menschen um sie herum zu erforschen und zu verstehen. Das Thema dieses Jahr lautet „Wir verstehen uns!?“

Die Grundidee ist, dass junge Menschen ihre Geschichten erzählen – alleine oder in einer Gruppe – in der Form eines Storyboards, welches zu RTL geschickt wird. Eine Jury bestimmt dann die besten Ideen und wählt die jungen Filmemacher zu einem Fernsehworkshop. Sie verbringen das Wochenende mit professionellen Fernsehmachern in RTLs Journalismus Schule in Köln, und lernen die Grundlagen des Fernsehgeschäfts. Dann drehen sie einen Film über ihre Geschichte mit der Hilfe der RTL Regie, und am Ende wählt eine Jury die drei besten Filme, und die Sieger erhalten eine Ausbildung bei RTL.

nrwision

Ein einzigartiger partizipatorischer Fernsehsender *nrwision* wurde von der Medienpolitik im Bundesland Nordrhein-Westfalen, Deutschland eingeführt. Das Projekt hat einen dritten Weg zwischen dem komplett autonomen Bürgerjournalismus Ansatz und unilateralem, traditionellem Journalismus gewählt, da dieser Sender den partizipatorischen Prozess organisiert und führt. So, gibt *nrwision*, eine Art „partizipatorisches Labor“, einen ersten Einblick in die Beziehung zwischen Bürger und professionellem Fernsehjournalismus.

Seit 2009 verfolgt der ehemalige offene Fernsehsender In NRW ein neues Konzept. Während in der Vergangenheit dieser Sender auf nur einem Stützpfeiler aufgebaut war, einfache Bürger, gibt es heute drei Säulen: aufstrebende Medienvertreter, junge Menschen in Ausbildung oder Universitätsprojektgruppen (Diverse Hintergründe) und noch immer einfache Bürger. Die Produzenten schicken ihren Stoff aus verschiedenen Regionen von ganz NRW.

Das Ziel des Projekts ist heute zweifältig. Erstens, immer noch zu der Vielfältigkeit der Produzenten und der Berichterstattung hinzuzufügen. Daher ist Zugang zu dem Sender für jedermann zugänglich, der teilnehmen möchte. Zweitens, zielt es insbesondere darauf ab die Medienkompetenzen der Produzenten zu stärken. Daher erhält jeder Produzent individuelles Feedback für seine Produktion von einer Regieleitung von professionellen Journalisten um die Motivation zu fördern sowie die Qualität des Programms zu verbessern. Die Produzenten in Ausbildung oder Universitätsprojektgruppen werden finanziell unterstützt durch die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) für technische Ausrüstung und

Qualifizierungsmaßnahmen. Es ist jedoch von zentraler Bedeutung, dass das Projekt nicht einfach versucht ein weiterer professioneller Fernsehsender zu sein, sondern eine Option für aufstrebende Medienvertreter, junge Menschen in Ausbildung oder Universitätsprojektgruppen und einfache Bürger zu lernen, zu experimentieren, auch mit Formaten, und über Themen zu berichten, die für sie relevant sind. Generell sind einfache Bürger die größte Gruppe der Produzenten, die weitreichende Themen

behandeln wie lokale Themen, Spartenprogramme und Minderheitenprogramme für beispielsweise homosexuelle, lesbische oder transsexuelle Menschen.

Das Projekt ist öffentlich gefördert von der LfM. Das Programm wird sogar vom Kabelfernsehen ausgestrahlt und hat eine potentielle Zuschauerzahl von 1,5 Millionen Haushalten in NRW, und ist auch online vertreten als Live Stream und zu Mobiltelefonen. Es gibt ein wöchentliches Programm und das Programm wird während des Tages und während der Woche wiederholt, abhängig von der eigentlichen Länge der eingesandten Programme. In 2010 variierte die Länge der zuerst gesendeten Sendungen zwischen 14 und 43 Stunden pro Monat mit einem Durchschnitt von 26 Stunden Originalprogramm.

Die Webseite des Senders: www.nrwision.de

(Quelle: Zuschauer Partizipation Gefördert von Medienpolitik: Erste Daten Zu Einem Neueingeführten Partizipatorischen Fernsehsender in Deutschland, von Annika Sehl, Michael Steinbrecher Vielfältigkeit des Journalismus. Beratungen von ECREA/CICOM Konferenz, Pamplona, 4-5 Juli 2011)

Migranten und die Medien

Wir konzentrieren uns darauf, ob und wie deutsches Fernsehen Menschen mit einem Migrationshintergrund erreichen kann.

Viele Fragen sind gestellt worden bezüglich der Rolle des Fernsehens in der sozialen Integration von Migranten. Eine Sorge ist, dass Fernsehsender des Gastlandes, die Migranten Bevölkerung des Landes nicht erreichen, da diese lieber die Sendungen in ihrer eigenen Sprache/aus ihrem eigenen Land sehen wollen. Dieser

Studie nach, gibt es keine Beweise für zwei unterschiedliche Mediengesellschaften parallel zueinander in Deutschland. Die deutschen Medien haben einen guten Zugang zu all den verschiedenen Migranten Gruppierungen im Land, und daher haben sie eine gute Ausgangsposition für ihre Medienintegration. Fernsehen ist das hauptsächlich benutzte Medium der Migranten (89% der Deutschen schauen Fernsehen jeden Tag, 83% der Migranten), während Radio eine deutlich kleinere Rolle spielt (Deutsche: 84%, Migranten 47%).

Der Anteil der Migranten die Sendungen nur in ihrer Sprache schauen ist 14,4%, von denen, die nur deutsches Fernsehen schauen 47,7% und von denen, die beides schauen 24,6%. Heimische und deutsche Sendungen erfüllen unterschiedliche Funktionen und sie sind beide notwendig um Meinungen und Identitäten zu formen. Diese Zahlen können jedoch stark in unterschiedlichen Migranten Gruppen abweichen; z.B. schauen 30% der türkischen und 21% der italienischen Migranten Sendungen nur in Türkisch oder entsprechend Italienisch. Es gibt eine starke Korrelation zwischen Sprachkenntnissen und dem Benutzen der deutschen Medien, und das Alter ist auch ein wichtiger Faktor, da ältere Migranten mehr dazu neigen ihre heimischen Medien zu benutzen. Die Verfügbarkeit der heimischen Sendungen spielt auch eine wichtige Rolle. Türkische und italienische Migranten haben Zugang zu vielen heimischen Sendungen, während griechische und polnische Migranten sehr wenig zur Auswahl haben.

Migranten benutzen das Fernsehen hauptsächlich für Unterhaltung und Entspannung. Sie erwarten nicht, dass das Fernsehen ausdrücklich etwas zu ihrer Integration beisteuert. Daher zeigt eine hohe Anzahl von Usern nicht automatisch die integrative Kraft eines Senders. Ergebnisse der Studie zeigen eine Präferenz für kommerzielle Sender: Pro7 hat die Führungsposition mit einem

Marktanteil von 13,4%, RTL folgt mit 11,7%, während öffentliche Sender wie ZDF und ARD den fünften und sechsten Platz belegen mit 5,4% und 5,3%. Der Zugang von öffentlichen Sendern für Migranten ist nicht so gut wie der Zugang für das deutsche Publikum (Gründe auf Seite 33). Migranten sehen ARD und ZDF als wichtige Sender an, und sie haben ein positives Image auf Grund ihrer hohen Kompetenz darin, vertrauenswürdige Informationen zu bieten.

Ein interessanter Fund der Studie ist der große Unterschied zwischen der Nutzung des öffentlichen Hörfunks in Deutschland als ganzes und im Bundesland Nordrhein-Westfalen (wo Dortmund liegt). Während in ganz Deutschland 49,5% der Migranten, die deutschsprachiges Radio hören, öffentlich-rechtliche Sender bevorzugen, ist die Anzahl in NRW 66%. Lokalradio und Eins Live haben besonders starke Positionen.

(Quelle: Migranten und Medien 2007 – Ergebnisse einer repräsentativen Studie der ARD/ZDF – Medienkommission)

Migrants and Media 2007 – Results of a representative study of the ARD/ZDF media commission

Available at:

<http://www.unternehmen.zdf.de/index.php?id=481&artid=326&backpid=71&cHash=bb9f35bfbf>)



SOURCE(S):

(1). TITLE OF Project: Migrantinnen in Cuxhaven

NAME of the interviewee/project leader: Annette Assmy

SWOT ANALYSIS: Factors to assess the usefulness of the participatory video method



▪ STRENGTHS	▪ WEAKNESSES
<p>Gruppenarbeit, Prozessen von Gruppendynamik, lernen in einem Team</p> <p>Es gibt keine Hierarchie in der Gruppe, sozialer Wandel hat Priorität</p> <p>PV kann als therapeutische Ansatz benutzt werden</p> <p>Video bietet sofortiges Resultat, die Teilnehmer können Ergebnisse sofort sehen</p> <p>Video spricht alle Gruppen an</p> <p>PV stärkt das Selbstbewusstsein der Teilnehmer</p> <p>Für ein Projekt verantwortlich zu sein zeigt den Teilnehmern,</p>	<p>Die Methode hat keine Schwäche, aber wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu wenige finanzielle Förderung oder - zu wenige Zeit <p>zur Verfügung steht, können die Ergebnisse des Projekts gefährdet werden</p>



<p>dass sie etwas erreichen können</p> <p>Ein PV Projekt bezieht alle Teilnehmer in dem Prozess ein</p>	
<p>▪ Opportunities</p>	<p>Threats</p>
<p>Video kann als Sprachrohr benutzt werden – die Teilnehmer bekommen eine Stimme, und ihre Interesse/Probleme können gehört werden</p> <p>Teilnehmer können anderen Mitgliedern ihrer Gemeinschaft ansprechen und ermutigen</p>	<p>Es ist schwierig finanzielle Förderung für PV Projekte zu kriegen. Es gibt einen Mangel an Kenntnisse und Klarheit über die Methode in den Förderinstitutionen.</p> <p>Viele Film- und Mediapädagogen sind der Überzeugung, dass die PV Methode unterscheidet sich nicht allzu viel von den Methoden, die sie schon</p>



Der Film kann benutzt werden, um Politiker und anderen Akteure anzusprechen

Teilnehmer bauen Netzwerke auf und sie arbeiten auf eigene Lösungen

PV macht sozialen Wandel eine wirkliche Möglichkeit

PV kann sehr gut und wirksam in Konfliktsituationen benutzt werden

Teilnehmer lernen neue Fähigkeiten (ein Film zu drehen, technische Geräte zu nutzen, ein Drehbuch zu entwerfen, in einem Team zu arbeiten, usw.), die ihre Chancen für Integration/auf dem Arbeitsmarkt auch verbessern können

PV stellt die Bedürfnisse der Gruppe fest und arbeitet auf Themen, die die Teilnehmer untersuchen möchten

nutzen.

-



Öffentliche Vorstellungen des Films können Vorurteile abbauen und Perspektiven in dem Gemeinschaft ändern



SOURCE(S):

(1). TITLE OF Project: Kölner Blicke

NAME of the interviewee/project leader: LISA GLAHN

SWOT ANALYSIS: Factors to assess the usefulness of the participatory video method

▪ STRENGTHS	▪ WEAKNESSES
--------------------	---------------------



PV ist eine unterstützende Methode, die Solidarität und Zusammengehörigkeit entwickelt

Video ist ein Medium, das jeder kennt und das man mit jedem machen kann. Mit PV wird nichts erfordert ausser bildlichem Verstellungsvermögen oder Geschichten zu erzählen. Man braucht nicht schreiben können, man braucht kein Drehbuch schreiben können, man kann es auch malen – storyboard.

Das interessante beim PV ist in einer Gruppe zu arbeiten, sei es auch eine Gruppe von 2 oder 3 Leuten, weil dann fängt eine Auseinandersetzung an, und dann kann man

Die ganze Entscheidungsgewalt liegt bei der Gruppe in einem partizipatorischen Projekt. Auch wenn nur eine Person anderer Meinung ist, muss die Gruppe den Plan ändern. Manchmal kann das Konflikte in der Gruppe auslösen.

Die grösste Schwäche beim PV ist, dass es nicht nachhaltig genug ist. Wenn man einen kurzen Zeitraum hat, dann haben die Teilnehmer eine tolle Erfahrung, aber um wirklich große Sachen zu verändern bräuchte man einen längeren Prozess.



reflektieren durch den Spiegel des anderen, durch den Perspektivenwechsel, der einem das ermöglicht. Es bietet sehr viele Möglichkeiten.

Opportunities

- Man kann PV als ein Instrument der Selbstwahrnehmung und der Selbstreflexion anwenden, sowohl für die Einzelperson als auch für die Gruppe. Man kann ein gutes Gefühl von Zusammengehörigkeit schaffen. Die Teilnehmer

Threats

- Man braucht einen Trainer für die Gruppe, um Gruppenkonflikte handzuhaben, die Teilnehmer zu ermutigen und die gesamte Gruppe zu unterstützen. Ansonsten kann das Projekt misslingen. Solche



können ihre eigenen Geschichten erzählen und ihre Gefühle ausdrücken. Sie bekommen eine Stimme und dadurch können sie ihre Bedürfnisse und Wünsche sichtbar machen.

- PV plant einen Raum für Öffentlichkeit und für Diskussionen mit Politikern und anderen Akteuren ein. Gemeinschaften können auch ihre Arbeit und Informationen veröffentlichen.

Trainer sind nicht immer vorhanden.



SOURCE(S):

(1). TITLE OF Method: Marte Meo

NAME of the interviewee/project leader: Maria Behr, Marte Meo consultant

SWOT ANALYSIS: Factors to assess the usefulness of the Marte Meo method

▪ STRENGTHS	▪ WEAKNESSES
<p>- Marte Meo ist entwicklungsorientiert. Es geht nicht so sehr um die Probleme, sondern es geht immer um die Entwicklung.</p> <p>- MM fängt an wo die Menschen stehen und beobachtet die Stärken und die Fähigkeiten, die sie schon haben</p> <p>- man kann MM überall verwenden, ohne Rücksicht auf Alter, soziale oder persönliche Situation</p> <p>- MM konzentriert sich auf positive Qualitäten und damit vermeidet</p>	<p>Es gibt eigentlich keine Schwäche der Methode, es ist nur so, dass es keine Methode für alles ist. Es gibt schon Eltern, die sehr mit anderen existenziellen Problemen belastet sind und dann ist es wichtiger, dass sie erstmal da Unterstützung bekommen, bevor sie mit Marte Meo auf die Entwicklung der Kinder achten können.</p>



<p>negative Gefühle, die Entwicklung verhindern können</p> <ul style="list-style-type: none"> - klare Erklärungen, keine abstrakte Hinweise, kleinschrittige Entwicklung - Video macht das Verstehen und das Aufnehmen von Situationen einfacher und sichtbarer 	
<p>OPPORTUNITIES</p>	<p>THREATS</p>
<ul style="list-style-type: none"> - man kann die Methode mit anderen Ansätzen gut kombinieren, um Kommunikations- und Interaktionskompetenzen zu verbessern und Motivation in der Gruppe zu erhöhen - Nicht auf Probleme sondern auf positive Qualitäten und Stärken zu konzentrieren, kann eine sehr wichtige Aspekt in der Arbeit mit benachteiligten Gruppen sein 	<p>Der/Die Berater/in muss die gesamte Situation der Kunde analysieren, um entscheiden zu können, ob er/sie fertig für eine Marte Meo Therapie ist oder er/sie erstmal sich mit anderen Problemen beschäftigen muss. Ansonsten kann die Therapie unwirksam sein.</p>

